

Im Dombergladen kann man kleine und große Schätze finden

## Bergbummeln



Nachdem vor vielen Jahren in Freising die Buchhandlung „Kyrios“ geschlossen hatte, hinterließ sie eine Art Versorgungslücke. Kommunionskerzen, Osterkerzen, Rosenkränze? In der Domstadt waren Devotionalien nicht mehr zu bekommen. Aber das war einmal: Der Dombergladen im Kardinal-Döpfner-Haus (KDH) hat all das und noch vieles mehr. Auch Exklusives und Unikate. Der FINK war Bummeln auf dem Berg.

Es tut sich viel rund um den Dom. Diözesanmuseum und Bibliothek sind mitten im Umbau, das KDH wartet auf den Baubeginn. Im Domhof lädt der moderne Food-Trailer zum Verweilen ein und nach dem göttlichen Kaffee lohnt sich ein Blick in den kleinen Dombergladen. Es steckt viel Herzblut drin, vor allem das von Maria-Luise Schmözl und ihren drei Kolleginnen. Sie haben gemeinsam den kleinen Laden aufgebaut und eingerichtet. Thematisch findet sich dort erst einmal alles, was man durch das Kirchenjahr braucht. Aktuell stehen natürlich Ostern und die Fastenzeit im Vordergrund. Neben Büchern für Kinder und Erwachsene zum Thema kann man aber auch Außergewöhnliches und fast Vergessenes entdecken. Zum Beispiel eine Fastenkrippe. Die zeigt die Passionsgeschichte in szenischen Bildern. Oder auch handge-

stickte Weihdeckchen, außergewöhnliche Osterkerzen und kleine Haussegen. All das haben Freisinger Künstler nach der alten Tradition der Klosterarbeiten gefertigt. „Uns ist der Bezug zu Freising sehr wichtig“, sagt Elmar Hobelsberger, Leiter des KDH. „Die Stadt gehört zum Domberg und zur Diözese, diese Verbindung wollen wir zeigen.“ Deshalb ziehe sich die Regionalität auch wie ein roter Faden durch die Projekte des KDH. Dann geht er zu einem alten, offenen Holzschrank und holt eine Flasche hervor. „Der erste Obstbrand vom Domberg-Südhang“, sagt er stolz. Da nämlich stehen 300 alte Apfel- und Birnenbäume, aus denen man Saft und Brand machen lässt, beides wird exklusiv auf dem Domberg verkauft. Mehr Regionalität geht nicht. Neben Saft und Obstbrand kann man noch weitere „Leckereien“ in diesem Eck entdecken. Weine zum Beispiel vom „Freisingerhof“ in der Wachau, ein Weingut, das historisch schon lange mit der Diözese verbunden ist. Oder ein ganz exklusives Bier: Für den Domberg braut Weihenstephan nämlich ein eigenes Dunkles, das „Korbiniansbier“. „Der wird nur hier ausgeschenkt und verkauft“, sagt Hobelsberger und zeigt die Flasche mit einem liebevoll gestalteten Label.

Seit kurzem gibt es einen weiteren

Schwerpunkt: Weihrauch. Das Räuchern als alter Ritus gewinnt wieder mehr an Popularität, im Dombergladen findet man alles, was man dazu braucht. Diese Abteilung liegt dem Team besonders am Herzen. Die vier Frauen haben sich eingearbeitet in die Welt des Weihrauchs und besondere Sorten ins Sortiment genommen. Außerdem arbeitet man gerade an einer eigenen „Dombergmischung“. Die Testgläschen verströmen jedenfalls einen feinen Duft und das Drumherum – Bücher, Stövchen, Weihrauchseifen – lädt zum Entdecken ein. Alles in allem bietet der Dombergladen eine zauberhafte Mischung aus Tradition und Moderne, aus Brauchtum und Style, aus exklusiven Geschenken und kleinen Mitbringeln. Die Touristen wissen das bereits zu schätzen, man würde sich aber durchaus über mehr Besuch aus Freising selbst wünschen.

Und jetzt aufgepasst, hier gibt's was zu gewinnen! Wer im vergangenen Sommer die besonderen Sonnenstühle am Foodtrailer bewundert hat, dem sei gesagt: Auch die gibt's im Laden zu kaufen. Allerdings erst ab Mai. Der FINK verlost vorab aber schon einmal einen solchen Sonnenstuhl für die perfekte „Himmelsruh“. Dazu wollen wir nur wissen, wie viele alte Obstbäume am Südhang des Dombergs stehen. Der Stuhl wird dann unter allen richtigen Antworten (per Email an [info@fink-magazin.de](mailto:info@fink-magazin.de)) ausgelost. Einsendeschluss ist der 5. April. (Claudia Bauer)

